

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 388.

für Urhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Montag-Ausgabe
Montag, 22. Juli 1901.

Montag-Ausgabe
Montag, 22. Juli 1901.

Montag-Ausgabe
Montag, 22. Juli 1901.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 156.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon-Nr. VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich

Halle a. S., 22. Juli.

*** Der Kaiser auf der Nordlandreise.** Aus Rarbol wird am 20. Juli gemeldet: Der Kaiser dürfte wegen der hohen Hitze gestern Abend den Rückweg nach Gubangen zu Wagen machen und heute um 7 Uhr an Bord zurück. Ein Gewitter in der vergangenen Nacht brachte etwas Abkühlung. Heute früh um 6 Uhr ging die „Sachsenpolen“ nach Rarbolsohren. Am 20. Juli nach. — Aus Rarbolsohren wird vom Sonntag, den 21. Juli, gemeldet: Gestern früh traf die „Sachsenpolen“ mit dem Kaiser an Bord vor Rarbolsohren im Sogener-Jord ein, wo sie voraussichtlich bis zum Montag vor Anker liegen wird. Der Kaiser verbleibt gestern an Bord — Es war noch der heiße Tag. Heute Vormittag 10 Uhr hielt Se. Majestät der Gottesdienst ab. Nachmittags wird der Schnellposten „Auguste Viktoria“ erwartet. Am 20. Juli nach.

*** Das deutsche Schiffsflotten „Charlotte“ in Petersburg.** Am Freitag Nachmittag stiftete der Kommandant des Schiffsflottes „Charlotte“, Kapitän zur See Wälder, dem deutschen Botschafter Grafen von Alvensleben einen Besuch ab, welchen dieser mit den Herren der deutschen Botschaft bald darauf an Bord der „Charlotte“ erwiderte. — Prinz Adalbert unternahm nach dem Besuche des Botschafters in einer feierlichen Equipage eine Spazierfahrt, von der Vollstänigkeit freundlich begrüßt. Am Abend fand zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen Adalbert bei dem deutschen Botschafter Grafen von Alvensleben ein Festmahl statt. Der Botschafter brachte einen Zeitungsdruck auf den deutschen Kaiser aus und gab seiner Freude Ausdruck, den Prinzen auf russischem Boden begrüßen zu können. — Am Samstag nahm Prinz Adalbert von Preußen die Ehrenbürgerrechte der Stadt in Augenschein. Gegen Mittag legte Seine Königl. Hoheit an Bord der „Charlotte“ zurück und empfing nachmittags den italienischen Botschafter. Am weiteren Besuche des Nachmittags verweilte der Prinz längere Zeit in der Cremegeige und empfing, an Bord zurückgekehrt, den Hofmarschall des Kaisers Nikolaus, Grafen von Bendenorff. Am Abend unternahm Prinz Adalbert eine Spazierfahrt nach dem Süden. — Der Kommandant des Schiffsflottes „Charlotte“, Kapitän zur See Wälder, begleitet von dem deutschen Marineattaché Korvettenkapitän Weichert u. Schiffmann, stiftete am Samstag Abend bei dem General-Adjutant Großfürsten Alexei Alexandrowitsch ab, bei welcher den feierlichsten Marinemitteln, Kommandanten der Kaiserlichen Flotte Baron Fredricks, sowie den Oberhofmarschall Hofes Dolgorudski. Die genannten hohen Würdenträger erwiderten die Besuche des Kommandanten im Laufe des Nachmittags an Bord der „Charlotte“. — Gestern (Sonntag) früh legte Prinz Adalbert von Preußen die Segelung des Admiralitäts Kommandanten Kapitän Freiherrn v. Schimmelmann und des Kapitän-Lieutenants von Annon an Carlshafen des vereinigten Kaiser-Alexander III. in der Peter-Paulskathedrale einen Vorbesuch nieder, der mit einer reichen Schenke verbunden war, auf welcher sich die Besuche des Prinzen Adalbert befanden. Am 10. Juli Vorm. fand an Bord des Schiffsflottes „Charlotte“ Gottesdienst statt, welchen der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben und dessen Gemahlin sowie die Herren der Botschaft und des Konsulats beivolunte. Für Sonntag Nachmittag 3 Uhr sind sämtliche Offiziere und Kadetten der „Charlotte“, nach Petersburg geladen. Für Sonntag Abend 6 Uhr hat der Botschafter des Reichsdeutschen Vereins, Kommerzienrat Tillmann, die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats, die Offiziere und Kadetten der „Charlotte“ auf seinen Landsitz in Schwanow eingeladen.

*** Der Kaiser und Graf Waldersee in Hamburg.** Der Kaiser und Graf Waldersee treffen am 20. Juli in Hamburg 1 Uhr Mittag auf dem Bahnhof. In Hamburg ein. Der Empfang durch den Senat wird sich im Krähwinkel im Parkhaus, ein Festessen auf der „Sachsenpolen“, Besichtigung und Gewerksamt am Gluckhof anschließen.

*** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland** sind am Sonntag Mittags vom Besuche der Kaiserin von Gronberg nach Wilhelmshöhe abgereist und Abends dreieißig eingetroffen. Die Kaiserin war mit den jüngsten Prinzen und der Prinzessin auf dem Bahnhofe anwesend.

*** Die marokkanische Sonder-Gesandtschaft** ist am Sonntag Abend um 7 Uhr Mittags mittels Sonderzuge von Berlin in Bremerhaven eingetroffen und vom Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Bergand, empfangen worden. Man begab sich alsdenn an Bord des „Brandenburgers“, welcher die marokkanische Botschaft begleitet hatte und um 9 Uhr abfuhr.

*** Die landwirtschaftlichen Zollfrage im neuen Zolltarifentwurf.** Wie die Halle'sche Zeitung erfahren können, sind die landwirtschaftlichen Zollfrage in dem Zolltarifentwurf der Regierung wie folgt festgestellt: Für Roggen 40 Mark, Weizen 50 Mark, Hafer 5 Mark, Mais 5 Mark. Bei Handelsverträgen soll für Roggen nicht unter 5 Mark, Weizen 5,50 Mark, Gerste 3 Mark, Hafer 5 Mark festgesetzt werden. Außerdem sind Zoll-Erhöhrungen angelehrt worden für Stiere und Kühe 25 Mk., für Jungvieh 15 Mk. pro Stück, für Schweine 10 Mk. für den Doppelcentner, Gänse 70 Hg., Fleisch und Speck 30 und 35 Mk. pro Doppelcentner, Wurst 45 Mk., Butter und Käse 30 Mk., Eier 6 Mk.

*** Zum deutsch-russischen Handelsvertrag.** In der letzten Reichstags-Sitzung hat der Abg. Graf von Altdorff dem Antrag eingeklagt, die durch Artikel 19 des Schutzprotokolls zu dem am 40. Februar (begr. 23. Januar) 1894 zwischen Deutschland und Russland abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsverträge für russische Getreide u. s. w. zugehörigen Handelsverträgen mit Absicht eines neuen Handelsvertrages an die Regierung zu übertragen, daß dieser Getreide u. s. w. Absatz über See nach dem Polenslande bestimmt sei, eine Vorrichtung, die demnach in dem Schutzprotokoll zu dem jetzigen Handelsvertrage nicht enthalten ist.

*** Der Statthalter in Preußen** war am die Mitte Juli 1901: (Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 15, Nr. 16, Nr. 17, Nr. 18, Nr. 19, Nr. 20, Nr. 21, Nr. 22, Nr. 23, Nr. 24, Nr. 25, Nr. 26, Nr. 27, Nr. 28, Nr. 29, Nr. 30, Nr. 31, Nr. 32, Nr. 33, Nr. 34, Nr. 35, Nr. 36, Nr. 37, Nr. 38, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 41, Nr. 42, Nr. 43, Nr. 44, Nr. 45, Nr. 46, Nr. 47, Nr. 48, Nr. 49, Nr. 50, Nr. 51, Nr. 52, Nr. 53, Nr. 54, Nr. 55, Nr. 56, Nr. 57, Nr. 58, Nr. 59, Nr. 60, Nr. 61, Nr. 62, Nr. 63, Nr. 64, Nr. 65, Nr. 66, Nr. 67, Nr. 68, Nr. 69, Nr. 70, Nr. 71, Nr. 72, Nr. 73, Nr. 74, Nr. 75, Nr. 76, Nr. 77, Nr. 78, Nr. 79, Nr. 80, Nr. 81, Nr. 82, Nr. 83, Nr. 84, Nr. 85, Nr. 86, Nr. 87, Nr. 88, Nr. 89, Nr. 90, Nr. 91, Nr. 92, Nr. 93, Nr. 94, Nr. 95, Nr. 96, Nr. 97, Nr. 98, Nr. 99, Nr. 100).

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Domänenverkauf und Arbeiterwohnungen.** Durch die Presse gibt in diesen Tagen eine Notiz, in welcher dem Domänenverkauf der Vorwurf gemacht wurde, er habe die Anrechnung des Kaufes zum vermehrten Ausbau von Arbeiterhäusern rechtsonderbar aufgeführt und an den betreffenden Domänenpächter das Ansehen gestellt, nicht nur die erforderlichen Kapitalien zu versorgen, sondern auch noch einen Teil der Baukosten beizutragen. Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ erklärt demgegenüber: Diese Notiz ist in allen ihren Theilen unbegründet. Eine besondere Anrechnung ist an dem Domänenverkauf nicht ergangen, was auch nicht möglich, denn seit langen Jahren sieht im Central-Domänenamt ein besonderes Verzeichnis der Baukosten der Arbeiterhäuser die Aufzeichnung des Domänenamtes zum Ausbau der Arbeiterhäuser. Diese Notizen liefen im vorigen Etatjahr 500 000 Mk. und betragen im laufenden Etatjahr 700 000 Mk. Je nach Lage des Falls hat der Domänenpächter zu solchen Bauten ein finanzielles Vorhalten und die Baukosten der Arbeiterhäuser die Aufzeichnung des Domänenamtes zum Ausbau der Arbeiterhäuser. Diese Notizen liefen im vorigen Etatjahr 500 000 Mk. und betragen im laufenden Etatjahr 700 000 Mk.

*** Die Aufhebung der Gemeindefiskalen des Norddeutschen Lloyd.** Die im Sommer-Abgabe unseres Blattes (Nr. 356) brachte wir auf Wunsch der Geschäftlichen des Norddeutschen Lloyd die Aufhebung der Gemeindefiskalen des Norddeutschen Lloyd. Die Aufhebung der Gemeindefiskalen des Norddeutschen Lloyd ist am 1. Juli 1901 erfolgt. Die Aufhebung der Gemeindefiskalen des Norddeutschen Lloyd ist am 1. Juli 1901 erfolgt.

*** Die sozialdemokratische Presse** merkt, daß ihr bisheriger Kampf gegen die Politik des Reiches der nationalen Arbeit nicht gelungen sei. Sie greift nunmehr zu dem so beliebigen Mittel der Verhöhnung der Arbeiterklasse durch eine Gegenüberstellung der Steuerleistungen. Sie rechnet heraus, daß nach den fiskalischen Folgen die fünfjährige deutsche Arbeiterfamilie mit einer jährlichen Belastung durch indirekte Steuern von mindestens 200 Mark zu rechnen haben würde. Die Vorleser für die fünfjährigen Beiträge sind nur zu einem Teil bekannt, aber dieselben unterliegen noch der Korrektur durch Bundesrat und Reichstag. Mit welcher Gründlichkeit die sozialdemokratische Presse bei ihrer Berechnung vorgeht, kann man also davon ersehen, daß die Berechnungen auf Grund ungenügender Voraussetzungen aufsteht. Aber es kommt noch besser. Diese 200 Mk.-Belastung einer Arbeiterfamilie, die nur 800 Mk. Einkommen besitzt, entspricht, so behauptet die genannte Presse, in Preußen den direkten Steuern, die auf einem Einkommen von 8000 Mk. ruhen. Auch dies ist völlig unrichtig, anzunehmen, daß eine fünfjährige Arbeiterfamilie im Durchschnitt nur 800 Mk. Einkommen hat, jedoch läßt sich ein genauer aftermäßiger Nachweis über das durchschnittliche Arbeiter Einkommen überhaupt nicht erbringen. Als echt sozialdemokratisch ist aber die auf die preussische direkte Besteuerung bezügliche Behauptung nachzuweisen. Für ein Einkommen von 8000 Mk. sind in Preußen an Staatseinkommen 212 Mk. zu zahlen. Neben dem Steuer erheben aber noch die Gemeinden direkte Steuern, und wenn diese sich mit 100 Pro. an Aufschlag bedienten, so kommen die Gemeindesteuern glücklicherweise hinzu. Außerdem werden Aufschläge für die Arbeitersteuer erhoben. Es kommen des Weiteren für Gewerbesteuer und die nicht unbedeutlichen Gewerbesteuer, für Haus- und Grundsteuer die Grund- und Gebäudesteuer in Betracht. Man kann diese Besteuerung nicht auf Heller und Pfennig im Durchschnitt berechnen, aber es ist als ganz sicher anzunehmen, daß, wenn die sozialdemokratische Presse behauptet, die preussische direkte Besteuerung eines Einkommens von 8000 Mk. betrage 200 Mk., sie etwa 3/4 des wirklichen Steuerbeitrages angegeben hat. Je größer das Einkommen ist, desto höher ist in Preußen bekanntlich der Prozentatz der Staatseinkommen. Die Einkommen von 8000 Mk. sind im sozialdemokratischen Centralorgan berechnet, 4 Prozent des Einkommens, sondern kaum unter 12, aber auch 15 bis 20 Prozent direkte Steuern. Daß sie auch an der indirekten Besteuerung partizipieren, ist selbstverständlich. Die Einkommen unter 300 Mark aber sind bekanntlich in Preußen von jeder direkten Staatsbesteuerung frei. Man wird daher die sozialdemokratische Gegenüberstellung der Steuerleistungen nach ihrem Werte voll beurtheilen können. Nur in einem Punkte würde die Unterstellung der sozialdemokratischen Presse, es sei die Steuerleistung der kleinen Einkommen bedeutend höher als die der großen, berechtigt sein. Von den größeren Einkommen werden im Allgemeinen nicht die sehr stark ins Gewicht fallenden Steuern für die sozialdemokratische Parteielle geleistet. Würden die Besitzer der kleinen Einkommen, soweit sie Sozialdemokraten sind, von dieser Steuer befreit werden, so würde von ihnen allerdings eine recht drückende Last abgewandt werden.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

*** Die Reichstagsverhandlungen** in dem Reichstag zu dem jetzigen Handelsvertrage sind am Montag, den 22. Juli 1901, um 11 Uhr Vormittags im Reichstag eröffnet worden. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet. Die Verhandlungen wurden durch den Reichspräsidenten, Kaiser Wilhelm II., eröffnet.

Ausland

Italien.
Der alte Staatsmann Crispien neuchlings erkrankt unter Anzeichen von großer Dankschuld. Gestern war sein Befinden besser, doch ist sein Zustand immer noch etwas beunruhigend. Die Ärzte haben absolute Ruhe angeordnet.

England.
Der Nachwuchs in der Handelsmarine.
In der englischen Handelsmarine ist bekanntlich das ausländische Element in beträchtlicher Stärke vertreten, eine Thatsache, die schon seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der britischen Regierung hervorgerufen und neulich in einer Interpellation der Regierung in dieser Angelegenheit geäußert ist. Zwar ist vorläufig die Ergraffung gesetzlicher Maßnahmen, wie es wohl im Wunsch der Interpellanten gelegen haben mag, von dem Vertreter der Regierung abgelehnt worden, aber das Oberhaus hat in dieser Sache geäußert. Oberden anerkennend und ein Eintreten der Regierung von dem Ergebnisse einer Erhebung abhängig gemacht, die ein Mitglied des Oberhauses als einen höchst interessanten Versuch bezeichnet und die sich die Aufgabe stellt, die englische Bevölkerung in höherem Maße als bisher für den Dienst in der Marine zu gewinnen. In Folge dessen wurde die ganze Angelegenheit



